



Thé Tjong-Khing

## Hieronymus

Ein Abenteuer in der Welt des Hieronymus Bosch

Moritz 2016 ◦ 48 S. ◦ 14,95 ◦ ab 5 ◦ 978-3-89565-321-6

★★★★★

Das Triptychon *Der Garten der Lüste* ist eines der bekanntesten Werke des niederländischen Malers Hieronymus Bosch, dessen Todestag sich in diesem Jahr zum 500sten Mal jährt. Es entstand vermutlich um 1500 und besteht auf drei Tafeln: Links ist der Garten Eden zu sehen, in der Mitte das Paradies und rechts die Hölle. Auf diesen drei Tafeln tummelt sich eine Vielzahl von ungewöhnlichen Wesen und Kreaturen, man kann das Triptychon stundenlang betrachten und stets neue Details entdecken.

Ähnlich wird es auch Thé Tjong-Khing gesehen haben, der bereits vielfach für seine Illustrationen ausgezeichnet wurde und mit diesem Bilderbuch ein Werk geschaffen hat, das Hieronymus Bosch auch für Kinder interessant macht. Auf fast 50 großformatigen Seiten, die vollkommen ohne Text auskommen, begleitet der Betrachter einen kleinen Jungen mit Ringelpullover und Mütze; der Klappentext stellt ihn uns als Hieronymus vor. Der Junge ist mit seinem Hund, seinem Rucksack und seinem Ball unterwegs, als er das Gleichgewicht verliert und von einer Klippe stürzt. Aber er hat Glück, denn er landet in einem großen See, an dessen Ufer ungewöhnliche Wesen verweilen. Vergleicht man diesen Startpunkt der Geschichte mit dem Triptychon, so stellt man fest, dass der kleine Hieronymus ganz links, am Rand des Gartens Eden gelandet ist. Sein weiterer Weg führt ihn einmal quer durch alle drei Tafeln und am Ende zurück in den Garten Eden, von wo er wieder in seine Welt gelangt.

Dazwischen macht er sich auf die Suche nach seinem Rucksack und seinem Ball, denn beides ist verlorengegangen bzw. wurde von den seltsamen Kreaturen gestohlen. Unterwegs trifft der Junge auf Freunde, die ihm bei der Suche helfen, aber auch auf zwielichtige Gestalten, die ihn schließlich in die Hölle führen, einsperren und sogar verspeisen wollen. Es gelingt Hieronymus, nicht nur sich, sondern auch andere eingesperrte Kinder zu befreien und am Ende alles zum Guten zu wenden.

Auf allen Seiten gibt es viel zu entdecken: Zum einen sieht man hier viele Figuren, Landschaften und Gegenstände, die auf dem Triptychon abgebildet sind. Seien es die blauen Berge im

Hintergrund, die Höhle aus der Unmengen Vögel fliegen, das trinkende Einhorn am Ufer, die Bauten aus rosarotem Stein, gigantische Früchte, fliegende Fische oder die mysteriöse Höhle in der Höhle, die zur Hälfte wie ein abgestorbener Baum und zur Hälfte wie ein geöffneter Torso wirkt.

Zum anderen wird nicht nur Hieronymus' Geschichte erzählt, sondern es werden auch zahlreiche Nebenhandlungen gezeigt, so dass man das Buch immer wieder vorne beginnen und mit dem Augenmerk auf einer anderen Figur durchblättern kann. Hat man die Echsenfrau bemerkt, die seit dem Sturz des Jungen in den See auf seiner Fährte ist, Intrigen spinnt und ihn in die Falle lockt? Hat man den weinenden Engel gesehen, der vor seiner Hütte sitzt, oder den traurigen Mann auf dem Boot, der ein Bild seines Kindes in den Händen hält? Und was passiert mit der gigantischen Erdbeere, die mit einem ebenso gigantischen Messer kleingeschnitten wird?

Für den Betrachter, ob jung oder alt, gibt es viel zu entdecken. Dabei hat der Illustrator darauf geachtet, Ungewöhnliches und Fremdes darzustellen, ohne die für Kinder sicherlich erschreckenden und verstörenden Details des Triptychons zu verwenden – gerade die Tafel der Hölle zeigt perverse Grausamkeiten und Foltermethoden.

**Hieronymus** ist ein Bilderbuch, das nicht nur Kinder begeistern wird und dafür sorgt, dass das außergewöhnliche Werk eines außergewöhnlichen Künstlers auch noch über 500 Jahren nicht vergessen wird.